



SONGTSEN HOUSE

tibetisch-asiatisches Kulturzentrum

Jahresbericht 2012/13



In der Reihe der Vorträge über traditionelle asiatische Medizinsysteme stellten wir die tibetische, uigurische, chinesische, indische und koreanische Medizin vor.

Auf dem ersten Bild referiert der koreanische Naturarzt Jin-Oh Ra. An der abschliessenden Podiumsveranstaltung nahmen der ehemalige Zürcher Stadtarzt Albert Wettstein, der in westlicher und östlicher Medizin praktizierende Arzt Adrien Berthoud, der uigurische Arzt Endili Kerimu sowie der Diskussionsleiter Paul Blöchlinger (Apotheke Nature First, Zürich) teil.

SONGTSEN HOUSE – TIBETISCH-ASIATISCHES KULTURZENTRUM

Albisriederstrasse 379, CH - 8047 Zürich Tel. 044 400 55 59, Fax 044 400 55 58
www.songtsenhouse.ch, info@songtsenhouse.ch, PC 87-737299-0

Vereinsjahr

Erneut haben wir 2012 vier Programme auf die Beine gestellt, mit jeweils wöchentlich stattfindenden Kulturveranstaltungen (mit Ausnahme der Sommer- und Winterpause). Für unseren vielfältigen Betrieb ist ein eingespieltes Team notwendig, in dem jedes Mitglied seine Arbeit professionell verrichtet. Wir möchten allen Aktiven herzlich danken, denn nur wenn jeder seine Aufgabe erfüllt, ist ein reibungsloser Betrieb möglich, wie Sie ihn – meist – erleben.

2012 war ein Jahr, in dem wir wiederum viel geleistet haben. Das verlangte eine umso grössere Anstrengung, als sich unser ehemaliger Präsident Patrick Hagmann schrittweise zurückzog, wodurch vor allem die Programm-MacherInnen stärker gefordert waren. Oft sind es dieselben Personen, die Ideen für Anlässe entwickeln, sie organisieren und durchführen. Diese Aufgaben sollten auf mehr Schultern verteilt werden können. Aber auch administrativ hatte die Vorstandsequipe mehr zu leisten. Besonders in der Entwicklung und Durchführung von Anlässen könnten wir gut noch Verstärkung gebrauchen, ebenso wie bei der Werbung und der Betreuung der sozialen Medien Facebook und Twitter sowie bei Internetaufgaben generell. Wenn Sie in einem engagierten Team an einer erfreulichen Aufgabe mit positiver Resonanz arbeiten möchten, melden Sie sich doch bitte bei unserer neuen Präsidentin Dana Rudinger (info@songsenhouse.ch, Betreff: Präsidentin).

Wie Sie unter „Aktivitäten“ sehen können, haben wir ein ganzes „Biotop“ von Veranstaltungen – noch verfügbar ist unser Zentrum in der Regel durch den Tag an den Wochentagen. Melden Sie sich bitte, wenn Sie öffentliche oder private Veranstaltungen bei uns durchführen möchten.

Bewährt hat sich unser schön aufgemachtes gedrucktes Programm, das mit einer doppelseitigen Besprechung einer besonders gehaltvollen Veranstaltung beginnt. Im neuen Programm ist ein Beitrag zur Medizinreihe enthalten sowie zwei neue Medizinveranstaltungen, die sich mit spezifischen Beschwerden wie Frühjahrsmüdigkeit und Stress befassen. Für vereinzelte Fehler im Programm möchten wir uns entschuldigen und Sie bitten, bei Unklarheiten unser Programm auf dem Internet zu konsultieren, das wir immer aktuell halten, oder zu telefonieren.

Unser primärer Informationskanal ist der Programmversand an 2500 Adressen und 66 Auflageplätze. Die Kehrseite sind die hohen Kosten für Produktion und Verteilung, der grösste Posten hinter der ortsüblichen (hohen) Miete. Trotzdem sind wir finanziell mit einem Minus von 200 Franken mit einem blauen Auge davon gekommen. Die sozialen Netzwerke werden zwar bearbeitet, aber auch da gibt es noch viel zu tun.

Die Resonanz war leider wechselhaft; offenbar konnten wir einen Teil unserer Mitglieder nicht davon überzeugen, dass sich der finanzielle Einsatz für das Songtsen House lohnt. Unsere Mitglieder bilden mit ihren Beiträgen das finanzielle Fundament, auf dem wir unser Programm aufbauen können. Leider haben wir etwa 10 Prozent der Mitglieder verloren, obwohl wir am Programm keine Abstriche gemacht haben.

Aktivitäten

Im letzten Jahr erlebten wir zwei „tollkühne Typen“ auf ihren Fahrrädern – einmal in Ladakh beim Weltrekordversuch mit dem Bike auf über 6000 Meter über Meer und ein andermal mit dem Velo quer durch Ostt Tibet. Wir begleiteten Claude Balsiger nach Ladakh, wo er überrascht von schweren Regenfällen seinen Weltrekordversuch 2010 abbrechen musste, dafür ein Hilfsprojekt für die betroffenen Ladakhi gründete und es 2011 dann doch noch schaffte. Unbeleckt von allzu viel Wissen pedalte Sascha Brunner im Herbst 2011 durch Ostt Tibet – trotz der gespannten Situation ohne viele Probleme. Doch sein Sinn für die Tibet-Problematik schärfte sich, und er setzt sich seither für die vom Untergang bedrohten Nomaden ein. Unter anderem initiierte er die Filmveranstaltung „From Nomad to Nobody – Nomaden in Ostt Tibet ohne Perspektive“. Junge Menschen, die mit offenen Augen und Herzen reisen und sich der Region auch nach der Reise verbunden fühlen – ihnen bieten wir gerne ein Podium.



Marietta Kind (Tapriza-Verein) stellte uns die Bön-Landschaft von Dolpo in Nordwestnepal vor.

Wer sich weniger für Abenteuer interessierte, dafür mehr für Wissen aus dem Osten, der besuchte unsere vier Medizinveranstaltungen über traditionelle asiatische Medizinsysteme aus Indien, Ostturkestan, China, Indien und Korea. Der Erfolg motiviert uns, dem Thema Gesundheit in Verbindung mit dem diesbezüglichen Wissen in Asien auch künftig Beachtung zu schenken.

Zentralasien hat seinen Platz bei uns, bei allerdings noch begrenztem Interesse: Die Vernissage der Fotografien von Felix Keller mit seinen Aufnahmen aus Zentralasien mit anschliessender Lesung hätte mehr Interessierte verdient. Der Geograph und versierte Reise-Erzähler Willi Zweifel brachte uns das wenig bekannte Tadschikistan an zwei Abenden auf packende Weise näher. Zum Thema Reisen hatten wir auch Patrick Hagmann mit seinem Nepalvortrag zu Gast. Die erneut bei uns aufspielende nepalische Rudra Band hat eine feste Fangemeinde. Das Gleiche gilt für das bereits zum fünften Mal stattfindende koreanische Film-Festival, an dem wir einen Querschnitt durch das Filmschaffen des äusserst lebendigen Filmlandes Südkorea zeigten.

Einen weiteren Schwerpunkt setzten wir mit der Mongolei. Bereits zum zweiten Mal beehrte uns die versierte Mongolei-Kennerin und Ethnologin Amélie Schenk. Sie erzählte uns über die Schamanen und wie sie in der modernen Mongolei leben, deren Bewohner nach Halt in den Traditionen suchen und oft nur einen Abglanz davon finden. Wir führten die Reihe weiter mit zwei Filmen und einem Vortrag von Professor Andreas Auer über das Projekt des Zentrums für Demokratie, Aarau, zur Stützung der jungen Demokratie im früher autoritär regierten Grasland.

An unserem traditionellen Ausflug reisten wir nicht in die Ferne, denn das Interessante liegt oft so nah: Eine exklusive Gruppe von 15 Teilnehmenden liess sich an einem wunderschönen Tag von Bruno Ottinger seine sechs Yaks am Hang des Mittelalterstädtchens Regensberg vorstellen. Danach nahmen wir ein Picknick ein an einem lauschigen Aussichtsplatz, nur für uns.

Erstaunlich gut besucht war ein Film über Lamas, die in ihren bergigen Einsiedeleien in Osttibet besucht wurden. Der junge Filmemacher Lobsang Sotrug konnte den berühmten langjährigen Gewissensgefangenen Takna Sangpo nicht in seiner Heimat besuchen, sondern in Rikon, wo er lebt. Eindrücklich, wie sich Lobsang langsam das Vertrauen von Takna erarbeitete und ein stimmiges Porträt dieses zurückgezogenen Menschen, der viel erlitten hatte, schuf. Unser treuester Kooperationspartner, der Freundeskreis Schweiz-Nepal, zeigt in jedem Programm spannende Aspekte Nepals, was nur möglich ist, wenn man das Land sehr gut kennt. Insiderwissen ist gewährleistet!

Ein gute Freundin unseres Zentrums ist Marietta Kind, die Ethnologin mit eigenem Projekt in Dolpo, dessen Bön-Tradition im Mittelpunkt ihres viel beachteten und kenntnisreichen Vortrages stand, der von einem köstlichen Apéro abgerundet wurde.

Beim politischen Burma-Vortrag hatten wir Glück mit dem Timing: Er fand an dem Tag statt, an dem die Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi gerade ihren Schweiz-Besuch beendete, und stiess auf reges Interesse.

Wenn jeweils die Vernissage der Ausstellung der Buddha-Statuen und Kunstgegenstände aus dem Himalaya und aus Südostasien Glanz in unseren Raum bringt, ist Weihnachten nah. Wieder stiessen die Sammelstücke – im Besonderen die Teppiche – von Werner Rüst und Max Melliger auf reges Interesse. Zu Weihnachten findet traditionellerweise auch das Momo-Essen des Deutschkurses statt, das die Liebhaber des tibetischen Festschmauses in Scharen anzieht.

Wir legen aber auch Wert auf einen Platz für die spirituelle Seite. Lama Kunsang aus Frauenfeld erteilt an ausgewählten Donnerstagen Belehrungen in deutscher Sprache. Mit seiner warmherzigen Art und seinen gut verständlichen Worten hat er ein treues Stammpublikum gewonnen. Gemeinsam mit dem Forum der Religionen feierten wir Saga Dawa, den für die Buddhisten heiligsten Tag, Ruedi Högger sprach davon, wie die patriarchale Seite des Dharma in der buddhistischen Kunst kompensiert wird. Sodann führte Isis Bianzano mehrere Vipassana-Meditationen durch, und Robert Nyima Hollenstein erfreute monatlich die Anwesenden mit seiner Klangmeditation.

Doch unser Zentrum ist nicht nur an Donnerstagen und Freitagen mit Leben erfüllt. Gehen wir der Reihe nach: Am Montagabend bietet Tsewang Tseringsang Tibetisch für Anfänger, am Dienstag geht es mit Karin Waller mit Lu Jong um das körperliche und geistige Wohl, am Mittwochabend führt Lobsang Zatul einen Tibetischkurs für Fortgeschrittene durch und am Samstagmorgen (bis 14 Uhr) pflegen Tibeterkinder ihre Muttersprache in Wort und Schrift. Besonders stolz sind wir auf unseren Deutschkurs Nyima (Sonntagnachmittag), den vorwiegend tibetische AsylbewerberInnen besuchen. Unterrichtet werden sie von einem ehrenamtlichen Lehrerteam, das 2012 durch drei weitere LehrerInnen verstärkt wurde. Zusätzlich unterstützt ein Kantonsschüler im Sozialeinsatz das Team.

In den Pausen können Sie jeweils bei einem Ingwer-Tee oder, weniger asiatisch, bei einem Becher Cola unser vielfältiges Shop-Angebot durchstöbern, was auch im Internet (www.songtsenhouse.ch) möglich ist. Wir führen Bücher, die wir mit vergriffenen antiquarischen Raritäten zu ergänzen suchen, sowie ein Angebot an DVDs, CDs, Landkarten, Postkarten, Gebetsflaggen, Klangschalen, Schmuck, Räucherstäbchen und vieles mehr. Beliebt ist zudem unser traditioneller wunderschöner Tibet-Jahreskalender. Für Bestellungen können Sie auch unseren Online-Shop nutzen.

Wir können im Jahresbericht nicht auf alle Anlässe eingehen – bieten aber ein Archiv mit allen Programmen. Wir hoffen, dass Sie an der Vielfalt der asiatischen Anlässe Freude haben, uns geht es auf jeden Fall so. Gerne würden wir diese Freude mit mehr Leuten teilen. Machen Sie bitte Werbung und unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft! Sie haben es in der Hand, wie lange wir uns für das Songtsen House engagieren dürfen.

(Miss-)Erfolge

Wir verfügen über eine durchaus hohe Mobilisierungskraft mit unserem umfangreichen Postversand und dem Internet-Auftritt. Jedoch sind unsere potentiellen BesucherInnen sehr selektiv. Natürlich fragen wir uns, wie wir nachhaltig gute Besucherzahlen erreichen können. Doch das Besuchsmuster ist so uneinheitlich, dass eine Analyse nur schwer möglich ist. Gerne fragen wir Sie um Ihr Feedback; lassen Sie uns wissen, weshalb Ihnen ein Angebot gefällt oder eben nicht. Auch Anregungen für Themen und Veranstaltungen nehmen wir gerne entgegen. Teilen Sie dies doch bitte unserer neuen Präsidentin Dana Rudinger mit (unter info@songtsenhouse.ch, Betreff: Präsidentin).

Die Resonanz auf die zuweilen aufwändig organisierten Veranstaltungen ist entscheidend für die Motivation der Programm-MacherInnen. Die grösste Belohnung ist für uns jeweils, wenn wir vor einem vollen Raum unsere Ansagen machen dürfen. Haben wir jedoch einen auswärtigen Gast, der den Abend bestreitet, und wir zählen nur gerade fünf bis zehn BesucherInnen, dann ist das vorerst eine deprimierende Sache. Dass gerade solche Anlässe infolge des intimen Rahmens besonders gehaltvoll sind, ist ein Trost. Zu unserer Erleichterung fühlten sich die ReferentInnen, die in diesem „familiären“ Rahmen bei uns waren, dennoch wohl. Trotzdem: Wenn diese geringe Beachtung auch selten vorkommt, so ist jedes Mal zu viel.

Eine Massnahme zur Verbesserung der Beachtung unserer Programme ist die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern. 2012 haben wir einen Bike-Vortrag über Ladakh zusammen mit dem nahen Sportgeschäft Voit organisiert, und die vierteilige Medizinreihe haben wir mit der Apotheke Nature First am Albisriederplatz auf die Beine gestellt. Diese Kooperation war intensiv und erfreulich. Herr Blöchlinger von der Apotheke machte die Veranstaltungsreihe zu seinem Anliegen und wirkte aktiv mit. Bereits eingespielt ist die Zusammenarbeit mit dem kleinen, aber feinen Waldgut Verlag in Frauenfeld, der uns seine Autoren mit Asienbezug vermittelt. Erneut haben wir mit unseren Freunden aus alten Zeiten, der Tibet-Unterstützung Liechtenstein, eine Veranstaltung mit Professor Frembgen über verborgene Täler in Pakistan in Vaduz durchgeführt. Solche Kooperationen wollen wir, wo immer sie sinnvoll sind, vermehrt eingehen.

Dechen Kaning, Präsidentin

Daniel Aufschläger, Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Aufschläger', written in a cursive style.